

Mehr als nur gemeinsam singen

Bei Vox Corona in Königsbrunn finden Menschen nicht nur Freude an moderner Chormusik, sondern vor allem Gemeinschaft, Freundschaft und ein Zuhause für ihre Stimme.

Von Monika Treutler-Walle

Königsbrunn „Wir waren wild entschlossen, wieder einem Chor beizutreten.“ Eva und Wolfgang Dennstädt sagen diesen Satz mit einem Lächeln. Er verrät, wie wichtig ihnen das Singen ist. Als die beiden im Juli 2023 nach Königsbrunn zogen, war für sie deshalb schnell klar: Ein neuer Wohnort sollte auch eine neue musikalische Heimat werden. In Penzberg hatten sie bereits in einem Chor gesungen. Das gemeinsame Singen gehörte zu ihrem Leben. Doch zunächst galt es herauszufinden, wo man Anschluss finden konnte.

„Und damit wir hier richtig ankommen, haben wir erst einmal die Zeitung abonniert, um zu wissen, was in Königsbrunn und Umgebung alles geboten ist“, erzählen die beiden lachend. Die Suche führte sie zu Vox Corona. Heute sagen sie rückblickend: „Wir sind glücklich, dass wir hier so familiär aufgenommen wurden und richtige Freunde gefunden haben.“ Es ist dieses Wort, das im Gespräch immer wieder fällt: Gemeinschaft. Denn für Eva und Wolfgang war der Chor nie nur eine Möglichkeit, einmal in der Woche gemeinsam Lieder einzustudieren. Sie wollten Menschen kennenlernen, Kontakte knüpfen, sich an ihrem neuen Wohnort wirklich zu Hause fühlen. Genau das haben sie durch und bei Vox Corona gefunden.

Auch für die 20-jährige Carlotta Bleichert war singen schon lange Teil ihres Lebens. Sie zog von München nach Bobingen und brachte ebenfalls Chorerfahrung mit. Während ihrer Schulzeit war sie im Musiktheater und im Chor aktiv. In München hatte sie in einem reinen Frauenchor gesungen, „aber da war's nicht so persönlich“. Als sie nach einer neuen musikalischen Heimat suchte, stieß sie über soziale Medien auf Vox Corona. „Das lässt einen nicht mehr los“, sagt Carlotta über ihre Leidenschaft für das Singen. Was die drei neuen Chormitglieder verbindet, ist vor allem eines: Sie fühlten sich von Anfang an willkommen. Nicht erst



Neben dem Singen geht es im Königsbrunner Chor Vox Corona auch um Gemeinschaft. Fotos: Monika Treutler-Walle

nach Monaten, sondern vom ersten Besuch an. Ein Chor kann für neue Mitglieder zunächst durchaus einschüchternd wirken. Wer kennt schon die Stimmen der anderen? Wer weiß, wo man sitzen soll, welche Noten man braucht und an wen man sich mit einer Frage wenden kann? Bei Vox Corona versucht man, genau diese Unsicherheit gar nicht erst entstehen zu lassen.

Wer neu dazukommt, muss nicht vorsingen. Es gibt keine musikalische Aufnahmeprüfung und keine hohen Einstiegshürden. Stattdessen bekommt das neue Mitglied eine Patin oder einen Paten aus der gleichen Stimmlage. Diese Person sitzt bei den Proben daneben, hilft bei Fragen und ist vom ersten Abend an Ansprechpartner. Dass dieses Konzept funktioniert, zeigt auch die Entwicklung des Chores. Rund 50 Prozent der heute Aktiven sind in den vergangenen fünf Jahren neu hinzugekommen. Dabei ist Vox Corona eine ungewöhnliche



Wolfgang (von links) und Eva Dennstädt sowie Carlotta Bleichert schätzen als neue Mitglieder bei Vox Corona die lockere Atmosphäre. Klaus Baumann ist seit Jahren Mitglied im Chor und überzeugt vom musikalischen Kurs.

Mischung. Die Sängerinnen und Sänger sind zwischen etwa 20 und 84 Jahre alt. Und diese Altersunterschiede spielen offenbar kaum eine Rolle. „Berührungspunkte zwischen den Generationen gibt es bei uns wirklich

nicht“, sagt Klaus Baumann, der seit 2019 im Chor singt und sich um die Öffentlichkeitsarbeit kümmert. Vielleicht zeigt sich das besondere Chorklima am deutlichsten nach der eigentlichen Probe. Wenn andere be-

reits ihre Notenmappen schließen und nach Hause gehen, lässt die Hälfte der Mitglieder den Abend gemeinsam ausklingen. Es wird erzählt, gelacht und diskutiert. Man lernt sich kennen. Für neue Mitglieder ist diese Runde besonders wichtig. „Nur singen, zu Beginn die Noten aufschlagen und am Ende wieder zuklappen und nach Hause gehen – das ist gut, aber definitiv zu wenig“, so Baumann.

Das musikalische Fundament liefert Chorleiter Carl-Christian Küchler. Seit 2018 setzt der Chor verstärkt auf moderne Pop- und Swing-Arrangements, Musicals und neuere Chormusik. Damit hat Vox Corona sich für neue Sängerinnen und Sänger geöffnet. Gegründet wurde der Chor be-

„Wir sind glücklich, dass wir hier so familiär aufgenommen wurden.“

Eva und Wolfgang Dennstädt

reits 1886 als Männerchor. Über die Jahrzehnte entwickelte sich daraus der heutige gemischte Chor. Der Name steht inzwischen für einen Verein, der Tradition und Veränderung miteinander verbinden möchte. Auftritte beim Serenadenabend der Stadt Königsbrunn, beim Nikolausmarkt, bei Weihnachtskonzerten oder weltlichen Konzerten gehören ebenso zum Vereinsleben wie Faschingsfeiern, Chorausflüge und das Sommerfest.

Singen kann mehr als nur gute Laune machen. Man atmet dabei bewusst. Vor allem aber erlebt man, wie aus vielen einzelnen Stimmen ein gemeinsamer Klang entsteht. Vielleicht ist das die Antwort auf die Frage, ob Chöre eine Zukunft haben. Eva und Wolfgang Dennstädt haben jedenfalls gefunden, wonach sie nach ihrem Umzug gesucht hatten. Carlotta Bleichert ebenso.

☛ Das Jubiläumskonzert von Vox Corona findet am 26. September um 19 Uhr in der Mittelschule Süd, Römerallee 1, in Königsbrunn, statt.